

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pontus und Sidonia**

**Eleonore <Österreich, Erzherzogin>**

**Franckfurt am Mayn, [1556]**

Wie der Soldan seine drey Soen mit grosser Kriegsruetzung wider die Chri[ste]n außschickt/sie zu Machomets glauben zu b[ri]ngen. [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108767)

Wie der Soldan seine drey  
 Sön mit arosser Kriegsrüstung wi-  
 der die Chri- n aufschickt / sie zu Macho-  
 meis glauben zu bi- igen. Vnd wie des Königs Sön /  
 Pontus mit se- en Gesellen in ein Berg flohe / zu  
 letzt durch hungers not herauß getrieben  
 wurde / den Feinden in die  
 Hende giengen.



**S** was vorzeiten  
 gar ein frommer König  
 in Galicia / Tiburt genant /  
 dem zu seinen zeiten viel widerwertig-  
 A iij Feitel

Dorestem / diese kö-  
 waer und dieser auf-  
 und nachmals in  
 en / das fast wol lu-  
 aber der Edel von  
 her Charen gebo-  
 reich Engellande  
 Hynden / und Bri-  
 actlich erlebte / von  
 nachmals Könige  
 a und Britan-  
 Regiments  
 essen hat  
 in erse  
 on

229

## Ritter Pontus!

Wen groß beharrermis / kongstell vnd leiden lust and  
vberfiel. Dieser König Titus / het des Königs von Ar  
edgon Schwester zu einem ehelichen Gemahel / das war  
gar ein schöne Frau / eines heiligen vnd guten lebens vñ  
weisens / Diese / wñ hetten ein Son / Pontus genant / der  
war der aller schönste vñnd tugentlichste Jüngling / das  
man seines gleichen im gengen Königreich / weder nahe  
noch fern / sehen noch finden mocht / wñ er nicht vngleich  
war seinem Vatter der da fast hoch / fromb / vñnd tugent  
reich war. Zu den selben zeitten was im Drie der Sol  
dan fast mechtig vñnd gewaltig an grossem gut / gewalt  
vñnd aller Kriegesrüstung. Dieser Soldan hette vier  
Søn / mit denen macht er ein solches geschäfte / beschloß  
vñnd ordnung / das der älteste Son nach seinem tod / solle  
im erblich nach folge vñnd besigen sein Königreich. Vñnd  
mit dem andern seinen dreien Söhnen heredet er sich also /  
vñnd sprach / Ritter vñnd liebe Kind / Ir sollt nicht waren  
nach geduencen / etwas von mir zu ererben / noch erblich zu  
besigen. Aber ich ordene vñnd schaffe euch jetzt / das ewer  
jeglicher in besondere soll vñnd werde haben / dreissig Taus  
sent streckbarer Mann vñnd mehr. Den selbigen will ich  
bestellen Schiff / vñnd zu auch darzu lohnen / vñnd allene  
er erste geben / vñnd ewer jeglichen verzeihen auff dreij Jar  
Vñnd ewer jeglicher erfol also faren nach gewinn vñnd aben  
threwet in die Lande vñnd Königreich der Christen. Vñnd  
welcher dem vñder euch dreien das beste thut / vñnd den  
glauben Nachomees / das mehr vñnd erhöhen wird  
vñnd am meisten gewinnet / der selb sol vñnd wird mit der  
liebste vñnd angenehmste sein / vñnd wil ihnen auch erhöhen  
vñnd am werdesten vñnd ehrlichsten halten vñnd im hon mei  
gere Gennuss dar den andern geben etc. Also verschuff  
der selbig Soldan mit den benannten seinen dreien Sö  
hnen / vñnd also ein jeglicher außgefañ mit Gelt / Wol  
ket / Schutten vñnd Harnisch / vñnd was sie wider die Ch  
risten zu treiben / vñnd was nottug waren. Da

Don A

und als sie  
vñnd man gefü  
Bist wolt daz  
sie ymmit / mit  
vñnd gefüch  
vñnd Cologen /  
vñnd Schirg / vñnd  
das dazelbst  
vñnd was er  
vñnd sie vieler  
Lands wer.  
Land ein Kö  
Lands iunader  
tut. Da fraget  
vñnd sie vñnd  
vñnd glubwen.  
vñnd sich eig  
vñndig habesich  
vñnd / vñnd n  
vñnd schadet dar  
vñnd Porten der  
vñnd darinnen w  
vñnd / als ob si  
vñnd vñnd Gewä  
vñnd außfaren un  
vñnd das sie den  
vñnd an dem  
vñndauer bey der  
vñnd Meer / vñnd so  
vñnd daz daz  
vñnd iunet hest  
vñnd vñnd vñnd  
vñnd die Stadt  
vñnd als ana der  
vñnd den wñllst  
vñnd als ob sie

## Von Adelichen Tugenden.

5

Vnd als sie nun mit aller notdriffigen Schiffung  
 von dannen gefertigt wurden/da begab es sich /als das  
 Glück wolt/ das einer des selbige Soldans Son/ Pro  
 dus genant/ mit seiner schiffung vnd Volck/durch Vnge  
 witter gefährte wärdt ghen Galicia in Hispania / zu der  
 Stade Colognen /vnd came daselbs auff das Erdreich in  
 ein Gebirg/vnd stieg auß selb zwenigste/vnd vriet Volck  
 des/das daselbst spaciert auff dem grün / vnd Ufer des  
 Meers/ vnd was er sand daselbst am Land/ singer/vnd  
 fraget sie vielerley frembder sachen / vnd wer der Herr  
 des Lands wer. Die gaben im antwort/vnd sagten wie  
 das Land ein Königreich were/ vnd hieß Galicia/vnd  
 diß Lands innhaber vnd Herr/were ein König/vnd hieß  
 Tiburt. Da fraget er sie mehr/was glaubens sie were  
 vnd wen sie anbeteten/ die sagten ihm/ wie sie an Ihesum  
 Christum glaubten. Da nun des Soldans Son solches  
 vernam/ vnd sich eigentlich erkundet/da hieß er die Schiff  
 ein wenig hundert sich führen / gleich als ob er widerumb  
 von dannen / vnd nicht inn dem Lande bleiben wolte.  
 Vnd schicket darnach zwölff Schiff zu dem Thoren  
 vnd Pforten der Stade Colognen / Vnd empfahen  
 ihnen die dartinne waren/ das sie sich solten erzeigen in  
 der massen / als ob sie Kaufleut weren/vnd solten mit ih  
 nen nemen Gewärz/ Seide gewände / Tücher/Zucker/  
 vnd die außbieten inn massen/ als sie die verkauffen wöl  
 ten/vnd das sie den abent vnder ire Röck ire Banger an  
 legten/vnd an dem morgen so der tag herbrech / auff die  
 Stadtmauer bey dem Thor vnd Thürnen giengen gege  
 dem Meer / vnd so wolt er denn mit seinem Volck vnd  
 Leyttern dahin kommen/so solten sie in die Stade zu  
 steigen hinein helfen / daniñ sie diese möchten gewinnen  
 vnd hinein kommen/denn also möchte es nicht schlen / sie  
 wärdt die Stadt gewinnen.

Vnd als nun der anschlag war geschehen / da kamenn  
 die mit den zwölff Schiffen für die Stade / vnd erzei  
 gten sich als ob sie Kaufleut weren vom Cypren / vnd  
 verkauff.

U v verkauff.

## Ritter Pontus

verkauften da Gewürz; vnd seiden Thücher; vnd gaben  
sollich Kauffmanschaft gar wolfeil. Vnd se zwen vnd  
dreißig in Kauffmans weis; gieng an dem abent in die  
Stadt; vnd namen Herberg an; am aller nechsten bey der  
Stadt Thor; vnd hießen jaen; nachmal gar wol berei-  
ten vnd zurichten; vnd luden auch ihren Wirt; das er mit  
ih zu nacht öffe. Vnd als sie vnu hetten gessen vnd waren  
fröstlich gewest; da giengen sie schlaffen; vnd hetten wie  
einander vnderredung; wie sie die sachen vñ dem anschlag  
als verlassen war; nachgehn vnd vollbringen wolten.  
Also beschloffen sie das den morges früh; so die Wäch-  
ter abgehn würden; vnd man sie nicht mer mercken wolten  
sie die Maur einnehmen; vnd kurz als sie giengen auff die  
Maur bey dem Thor am morgen früh; geschah es; Als  
die Maur von Wächtern verlassen war; teimeten sie sich  
vber die Maur hinauff; vnd wartetenn des anschlags.  
Da war hie zwischen vnden zu der Maur kommen  
Probus des Soldans Son; mit grossen Volck vnd viel  
Leitern; Vnd da sie die iren droben vernamen; da wu-  
fen sie die Leitern an die Maur; vnd stiegen hinauff;  
also das in einer kurzen weil; mehr denn Taufent auff der  
Mauern waren; vnd gewunnen das Thor; vnd darnach  
die Stadt; ohn wider stand; vnd hetten grossen Mord  
vnd vñsels in der Stadt; vñ lieffen darnach zu dem Schloß  
vnd zu des Königs Saal; den zu gewinnen; wenn da  
war der Könia Tiburt vnd die Königin selbs inn; vnd  
wolten da den König mit gualt fahent; er wolt aber sich  
nicht gefangen geben; sonder wehret sich so manlich vnd  
fast; biß sie zu erschlugen; das doch gar ein grosser schad  
war. Vnd dieweil sollich geschah; stalt sich die Köni-  
gin heimlich durch ein klein Thüerlin auß; vnd heit nichts  
mehr denn ein Wandlerlein an; vnd schlinge ein kleinen  
Mantel vmb sich; vnd flohe inn ein finstern vnd tiefen  
Walde.

Nun hat der Könia Tiburt einen jungen Son; ge-  
nant Pontus; der hes Dreizehen edle Kinder vnd Knab-  
ben;

## Von Udelichen Tugenden.

6

ten/ und einen Caplan/ der säret des Königs. Son Pon-  
 tus/ und die selben Edle Kinder/ in einen alten Berg vñ  
 thal/ darinn bletben sie. Iwen tag/ ohn Essen/ vñ ohn trin-  
 ken/ vñ der selbig Priester hieß mit Namen Dami-  
 nus/ der war in grossen sorgen vñ der Rißder wegen/  
 wann sie wolten nur vor Hunger auß dem Berge gehen/  
 welches er verbiudert/ vñ ihu allweg widerstand/ vñ  
 sprach/ Hebet nicht auß dem Berg/ denn gehi ir hinauff/  
 so werdent ir gefangen/ vñ müßt sterbe. Also behielt er  
 sie iwen tag in dem Berg. Vñ an dem dritten tag sprä-  
 che Pontus zu im Meyster/ es ist viel besser vñ sterben  
 von Waffen denn von hunger/ wenn wir wärdn an vns  
 selber schuldig/ vñ selbest Mörder vnser Lebens/ wie  
 wollen es wagē auff Gott/ vielleich erret er vns. Dam-  
 nus der Caplan sprach/ Er wölte lieber vor hunger er-  
 sterben/ denn inn der Feind hand fallen/ vñ erwidert vor-  
 hercht. Vñ also zu teuff sprang Pontus auß der Thal vñ  
 mit im sein Vetter Palpas/ vñ auch die andern. Da sie  
 nun gesehen wurden/ da sieng man sie all/ vñ fürt sie für  
 den König des Soldans Son/ vñ da er die hübschen  
 Kinder vñ Ruaben ansah/ da teuff er sie fragen/ von wē  
 geschlecht sie weren. Da antwort Pontus vñ sprach/  
 sie weren Kinder die der König Tibure vñb Gorts wif-  
 fe/ sie hieffen/ wenn sie gröffer wurden/ im zu dienen. Zu  
 was dienst/ sprach Probus/ werdent ir auffgezogen. Gne-  
 uiger Herr/ sprach Pontus/ Etliche auß was sollen ihu  
 stehen vñwede/ etliche sein Jaghunde/ etliche des Königes  
 Greiffen vñ Falcken hemaren/ vñ aüder dienst mehr/ im  
 Königlichem Sat vñ Kamer/ zu welchen wir geschickt  
 werde. Probus sprach/ ir bedunckt mich mechtiger Herr  
 ein Kind sein/ nach ewer gestalt vñ Kleidung/ als ich euch  
 ansehe. Pontus sprach/ Herr/ wir sein nur Kinder/ klei-  
 ner vñ auch armer edelheit. Bey Nachomen sprach Pro-  
 bus/ ich weiß nicht wē ir seid/ aber an hübscheit vñ vñf-  
 kommenheit/ habi ir recht seble. Vñd ir müßt eweren  
 glauben lassen/ der nichts werd si/ vñd vñd lernen vñ-  
 fern

fern glauben/ von Nachometen/ der gut und vollkom  
so wil ich euch viel guits thun/ Welt jr aber nit/ so wil  
ich euch lassen todren/ eins harten tods. Nu erwelen euch  
aus den zwey/ welchs jr thun wolt/ Für war sprach Pon  
tus/ mit dem tode mögen jr uns thun was jr wolt/ aber  
das wir unsern glauben lassen/ sollen/ vnd Nachometen  
glauben annehmen/ das thun wir nimmer mehr/ vnd solten  
wir darumb sterben. Da sprach der König/ So seid  
darzu komen/ vnd müssen all sterben/ eins harten tods.

**Wie die Vierzehen Knaben/ als sie vmb**  
Christen glauben willen zu edlen besolhen wurden  
durch ein Ritter des Soldans/ Parisus ge  
nannt/ welcher ein heimlicher Christ war/  
beim leben erhalten wurden.



**W**en war bey dem König Probus/ ein Ritter  
Parisus genannt/ der war ein heimlicher Chr  
welcher inn einem Streit gefangen war/ vñ  
des Nachometen Glaubens/ vmb fort  
will

Von  
des Todes  
die sein  
war auch  
indiger  
ist vnder  
Wollen  
Nachometen  
sie vñ  
gen. Des  
wille die  
ngling  
vñ sie m  
weig Got  
ist sein  
g und de  
er aber  
in in  
in in  
an vñ  
ragen  
glaub  
vñ sie  
vñ sie  
Nachometen  
vñ sie  
er dar  
Da sag  
Da lie  
Da spr  
er wun  
Pontus  
alles  
in hel  
vñ die  
er gese  
lich Pa  
eigen. V  
in fort